

Ich wiederhole: Im reformierten Wirtschaftsmechanismus wird unsere Marktorientierung ein ebenso klarer Punkt sein müssen wie das Verhältnis »Plan und ökonomische Hebel«, letztere in Gestalt der Geld- und Finanzkategorien.

Wenn der moderne Sozialismus eine wirksame Alternative zum Kapitalismus sein soll, so ist auch die weitere Gestaltung der Grundelemente des gesellschaftlichen Lebens zum Gegenstand der Reform zu machen. Hierzu zählen die Perspektive der Betreuung unserer älteren Bürger, die Perspektive des Gesundheitswesens, die Perspektive des Bildungswesens, die Perspektive der Infrastruktur. Das Aktionsprogramm enthält hierfür Ansätze. Vor allem aber gehören zu diesem modernen Sozialismus auch die Entwicklung und der Aufbau solcher Produktivkräfte und einer solchen Produktionsorganisation, die die Arbeits- und Lebensbedingungen aller Bürger erleichtern. Ohne moderne Produktivkräfte können wir nicht alternativ sein.

In die Maßnahmen zur Wirtschaftsreform ist die Herausbildung einer konkurrenzfähigen internationalen Wirtschaft einzubeziehen. Auf diesem Gebiet gilt es, den Dimensionen realistisch ins Auge zu sehen. Beim Nachdenken über die Fehlentwicklungen unserer Wirtschaft bin ich immer wieder - trotz unserer umfangreichen Außenwirtschaftsverflechtungen und sicher auch hervorgerufen durch Embargo und Schwierigkeiten in den internationalen Abstimmungen - auf ein Kernproblem gestoßen. Das ist ein zu autarkes Wirtschaftskonzept der DDR. Genau so, wohin wir im kleinen mit manchen Kombinat »gerutscht« sind, wenn sie heute sozusagen beinahe alles selbst machen, genau so haben wir es mit der DDR-Wirtschaft gemacht. Ein viel zu breites Sortiment mit den bekannten Folgen:

Mängel in der Steigerung der Arbeitsproduktivität, zu hohe Aufwendungen und Kosten, zu geringe Versorgungswirksamkeit, zu extreme Durchbrüche bei Wissenschaft und Technik, die nicht entsprechend miteinander verbunden worden sind, zu geringe internationale Verflechtung, zu geringe Nutzung der Vielfalt neuer Formen. Dieses Konzept müssen wir systematisch brechen! Das ist schwer, Produktions- und Außenwirtschaftsstruktur sind deshalb gründlich zu analysieren und demgemäß zielstrebig zu verändern. Über unsere Strukturschwäche haben wir eine Studie vorgelegt. Und selbstverständlich sind bei allen Überlegungen hinsichtlich ihrer künftigen Gestaltung die entsprechenden Marktbedingungen und deren Veränderungen zu beachten. Heute ist die Spanne der Exportrentabilität unserer Kombinate extrem weit. Wir wissen, warum das so ist.

Die Herausbildung einer effektiven Außenwirtschaftsstruktur ist einer